

## **Als die Prügelstrafe noch zum Schulalltag gehörte**

Auch an Dinklager Schulen gab es früher die körperliche Züchtigung

von Ludger Seelhorst

---

Bis zur Befreiung vom Nationalsozialismus 1945 war die körperliche Züchtigung in der Erziehung gang und gäbe. Sie begründete sich in der Tradition und ihrem Gewohnheitsrecht auf die Antike und das Alte Testament. In römischen Schulen waren Lederriemen Erziehungsmittel Nummer eins und im Alten Testament finden sich unendlich viele Stellen, die körperliche Züchtigung empfehlen:

*„Wer die Rute spart, hasst seinen Sohn,  
wer ihn liebt, nimmt früh in die Zucht.“<sup>1</sup>*

oder:

*„Züchtige deinen Sohn, so wird er dir Verdruss ersparen  
und deinem Herzen Freude machen.“<sup>2</sup>*

Vor diesem Hintergrund ist es kaum verwunderlich, dass auch in Klosterschulen des Mittelalters gezüchtigt wurde. So wurde der lateinische Spruch „Sub virga degere“ (übersetzt: Unter der Rute leben) ein gebräuchlicher Ausdruck für das „In die Schule gehen.“

Als im 17. Jahrhundert Volksbildung für kirchliche und weltliche Herrscher immer wichtiger wurde, entstanden die ersten Volksschulen, deren Lehrer meistens nicht ausgebildet waren und das Gewohnheitsrecht der Züchtigung ohne Bedenken anwandten. Häufig waren diese Lehrer behinderte Handwerksmeister, die lesen und schreiben konnten, oder wie in Preußen sogenannte Einjährige, die nach ihrer Militärpflicht untergebracht werden mussten. Meistens wurde die Schulaufsicht den Kirchen übertragen. Dadurch war das Züchtigungsrecht nie in Frage gestellt (siehe oben). Man war offensichtlich der Meinung, „das Züchtigungsrecht des Lehrers verstehe sich von selbst. Erst später hat man es für erforderlich gehalten, nach einer rechtlichen Grundlage dafür zu suchen.“<sup>3</sup>

---

1 Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. DAS ALTE TESTAMENT; Katholische Bibelanstalt Stuttgart, 1974, S. 1142

2 ebda, S. 1164

3 <http://www.emgs.de/recht/stgb223.html> 09. 05. 2012